

***Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich.***

August/September 2023

Gedanken zum Monatsspruch

Von Verena Ginolas



Der Psalm 63 ist ein Psalm Davids, der sich in der Wüste Juda nach Gottes Gegenwart sehnt. König Saul lässt ihn verfolgen. Davids Situation ist also alles andere als sicher. Der Psalm ist ein Lobpreis auf Gottes Güte, die für David besser ist als sein Leben, das jetzt ganz in Gottes Hand liegt. Der Psalm gipfelt im Jubel von Vers 8, der den Monatsspruch für den Monat August repräsentiert. Dieser Jubel schließt die Erkenntnis ein: Die Rettung, die Freude am Leben, Gottes Kind sein zu dürfen, seine Hilfe zu erfahren, ist allein Gottes Güte zu verdanken. Derer ist sich David sicher, denn er jauchzt von Herzen, weil er im Schatten von Gottes Flügeln einen sicheren Ort gefunden hat.

Dieser „Gnadenort im Schatten der Flügel“ kann auch für mich Ausgangs-

punkt für alles sein, was ich im Namen des Herrn tun will.

Wenn ich mir seiner Hilfe sicher bin, kann ich mutig mein Tagwerk beginnen. Er wird mich führen und leiten, wenn ich ihn darum bitte, und mein Leben ist dann in sicherer Hand.

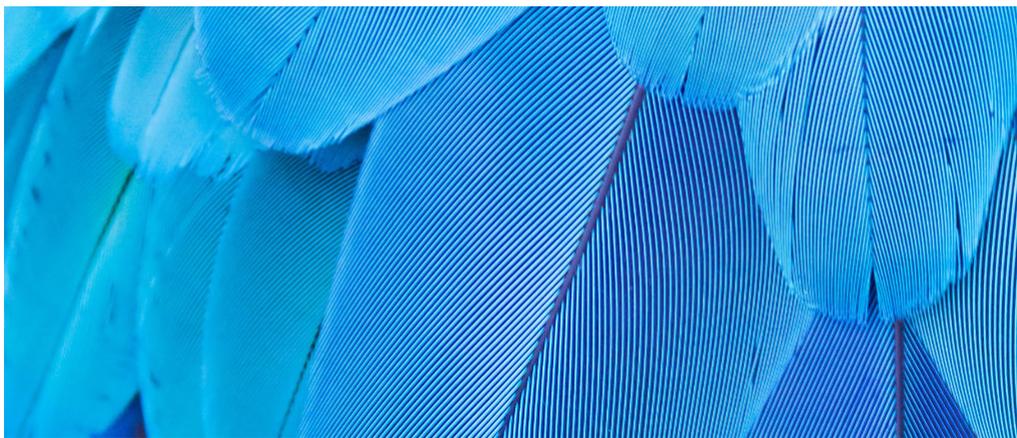
Monatsspruch August

*Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten
deiner Flügel frohlocke ich.*

Psalm 63,8

Gott ist Anfang und Ende. Das gibt mir den Mut, auf meine Mitmenschen zuzugehen, von meinem Glauben zu erzählen und für den

Frieden einzustehen. Es lässt mich gegen Ungerechtigkeiten kämpfen und kleine Dinge bewegen, die unsere Gesellschaft menschlicher machen. Es gibt mir auch neuen Mut, wenn ich doch mal wieder versagt habe. Auf Gottes Güte ist Verlass. Und Gott ist gegenwärtig – jeden Augenblick!



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



Christen ticken politisch unterschiedlich. Von rechts bis links ist alles dabei. Schaut man sich die im Bundestag vertretenen Parteien an, dann findet man „Christen in der AfD“, Arbeitsgemeinschaften von Christen bei den Liberalen, bei der SPD, bei Bündnis 90/Die Grünen und bei CDU/CSU sowieso. Liest man deren Grundsatz-erklärungen, findet man anregende Überlegungen. Schwieriger wird es gelegentlich, wenn man die Parteien im Ganzen erlebt oder wie man leitende Persönlichkeiten wahrnimmt.

Rechts, links und Mitte sind Begriffe, die aus der Sitzordnung im Parlament stammen. Ich finde diese Zuordnungen nicht besonders hilfreich. Sinnvoller ist aus meiner Sicht, wenn man von konservativ, liberal, sozial oder progressiv spricht. Das sind Begriffe, die wir auch mit christlichen Auffassungen in Verbindung bringen können.

Ich habe bisher keine Partei gefunden, mit der ich mich zu einhundert Prozent identifizieren kann. Womit ich mich aber überhaupt nicht identifizieren kann, ist Verachtung von Menschen oder Gruppen unserer Gesellschaft. Oder Verbreitung von Hass.

Oder besonderer Nationalstolz.

Als Christen haben wir im Zusammenhang mit dem konziliaren Prozess gelernt, dass es uns um Frieden geht und um Gerechtigkeit und um die Bewahrung der Schöpfung. Diese Begriffe nennen die Werte, in denen wir Gottes Willen für die Welt erkennen. Das ist im besten Sinne konservativ, weil es auf Bewahrung zielt. Es ist im besten Sinne progressiv, weil um Überwindung von Feindschaft geht. Es ist im besten Sinne liberal und sozial, weil es um Freiheit und eine gerechte Gesellschaft geht. Mit solchen Werten leben wir in der Spur unseres Herrn. Und wenn wir hinter ihm sind, sind wir nicht rechts oder links, sondern vorne.

*Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann*



Finanzen

Von Ingo Werner, Dienstbereichsleiter



Nach den ernüchternden Zahlen im Finanzbericht 2022 und zur Jahresmitgliederversammlung im März 2023 hat sich einiges getan. Bis Anfang Juli haben bereits 22 Mitglieder ihre regelmäßigen Spenden erhöht bzw. monatliche Aufträge neu eingerichtet. Insgesamt konnte der negative Trend bei den Einnahmen gestoppt

werden. Das gesteckte Jahresziel für die Einnahmen werden wir erreichen, wenn die Bereitschaft zur Erhöhung der Spenden weiter anhält.

Auf der *Ausgabenseite* sind die hohen Abschläge für Gas und Strom nach wie vor ein Kostentreiber. Für die Bauunterhaltung wurden von den eingestellten 31.000 € bereits 21.000 € für die Tordurchfahrt, den Ersatz einer Brennwärththerme und die Umgestaltung der Kellerräume verbraucht. Die anderen Ausgaben bewegen sich auf normalem

Niveau, es ist aber immer noch mit einem negativen *Jahresergebnis* für 2023 zu rechnen (siehe auch Jahresberichts- heft 2022).

*Gott sieht mich!
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*

Gott sieht uns. Er sorgt durch uns für die ganze Gemeinde oft völlig unerwartet. Als zum Jahresbeginn aus lizenzrechtlichen Gründen im Live-stream keine Liedtexte mehr übertragen

werden durften, wurden spontan von einer Zuschauerin speziell für diesen Zweck 100 € gespendet. Unsere Zuschauerinnen und

Zuschauer, die bei unseren Gottesdiensten nicht dabei sein können, wollen also nicht nur sehen und hören, sondern auch mitsingen und mitlesen.

Die Sammlungen und Spenden aus Überweisungen für das Martin-Luther-King-Haus in Schmiedeberg ergaben im Juli 2023 wieder 500 €. Dieses Geld wird besonders zur Tilgung von Krediten benötigt, die für den Einbau eines neuen Fahrstuhls und eines zweiten Rettungsweges im Haupthaus aufgenommen werden mussten.

Wer es noch nicht geschafft hat, den Beitrag in Höhe von 96,50 € pro Mitglied und Jahr für unseren Bund und den Landesverband zu spenden, hat jetzt nur noch fünf Monate Zeit.

An dieser Stelle möchte ich allen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung unserer Gemeinde danken. Gott segne Euch.



Was soll aus uns werden?

Von Gottes Liebe verändern lassen

Von Norbert Tews



Was soll aus uns werden? Diese Frage kann man angstbesetzt betrachten oder schulterzuckend abtun. Lese ich sie aber erwartungsvoll, dann stellt sich schnell die Frage, an WEN sich meine Erwartungen richten? WER soll es denn richten...?

Im Zusammenhang mit der Gemeindeleitungswahl bin ich darauf angesprochen worden, wie ich mit den Erwartungen umgehen kann, die (auch unausgesprochen) an mich gerichtet werden. Meine Antwort: ich werde beiseitretreten!

Ist das vielleicht etwas provokant? Vielleicht, aber im Gemeindegemeinschaftszusammenhang bin ich tatsächlich der falsche Adressat für Erwartungen. Was ist denn eine Gemeinde? Doch kein geographischer Ort, auch kein Versammlungsgebäude – sondern du und ich. Also der Ort, von dem Jesus sagt, „ich bin mitten unter ihnen“ – und das beginnt dort, wo wir IHM

Raum geben. Das ist seine Erwartung an uns. Und an der Stelle dürfen wir auch unsere Erwartungen, Wünsche, Träume und Ängste aussprechen, loslassen – dort sind sie richtig adressiert.

Wenn wir das als Einzelne und gemeinsam als Gemeinde tun, dann können wir die Eingangsfrage erwartungsvoll betrachten. Ohne einander mit Erwartungen zu erdrücken, ohne uns gegenseitig Lasten aufzuerlegen und uns dabei die Freude zu nehmen – denn die Freude am Herrn, das ist unsere Stärke (Neh. 10,8).

Was soll denn nun aus uns werden? *Ein Ort, wo ich mich von Gottes Liebe verändern lasse und (so) zu einem liebevollen Freund für meinen Nächsten werde.*

Das schließt auch meinen Nachbarn und Arbeitskollegen ein... Damit spannen wir den Schirm, der sich Gemeinde nennt, viel größer, als wir vielleicht erwarten.

Aus dieser Gemeinde wird weiter was. Hier schreiben Leute, die Ideen haben.



Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Wie nachhaltig ist Begeisterung? Die Volkmassen folgten fasziniert Jesus, weil sie ihn als den großen Problemlöser im Alltag wahrnahmen. Jesus fragte seine Jünger, was die Leute von ihm denken. Es sind durchaus respektvolle Antworten, wenn Jesus mit den Propheten verglichen wurde. Aber die Zeitgenossen waren sich einig: Jesus ist nicht der von Gott gesandte Messias.

Die gleiche Frage wird auch den Jüngern gestellt (Monatsspruch). Nicht die Meinungsumfrage ist entscheidend, sondern: Was denken die Nachfolger persönlich über Jesus? Nachgeplapperte oder angelernte Meinungen sind nicht gefragt.

Jesus fragt konkret. „Was bin ich – Jesus – persönlich für Dich?“ „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“, Petrus sah in Jesus nicht nur einen Wundertäter, sondern für ihn ist Jesus vor allem der Messias, der Christus (der Gesalbte und der Sohn Gottes).

In Jesus begegnete Petrus und uns heute der göttliche Vater. Aber auch nach diesem Bekenntnis musste Petrus immer wieder erneut ringen, was Christus ganz persönlich für ihn bedeutet. Trotz schlimmstem Versagen fand er den Weg zurück in die Gemeinschaft. Er war der Erste am leeren Grab und musste sich der

Frage des Auferstandenen erneut stellen, die noch tiefer und konkreter wird. „Hast du mich lieb?“ (Joh. 21).

Das Beispiel des Apostels zeigt deutlich: Es bleibt nicht beim einmaligen Bekenntnis, sondern wir müssen uns immer wieder dieser Frage stellen. Was bedeutet Jesus heute ganz persönlich für mich? Und wir bekennen mit unseren Worten: „Du bist Christus, in dem uns Gott selber begegnet. Du hast den Weg freigemacht zu Gottes grenzenloser Liebe.“

Monatsspruch September

*Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?
Matthäus 16,15*



Ü55+Senioren: Berlin und Gemeinschaft einmal anders

Von Gabriele Martin

„Leinen los!“ So hieß es am 14.6.2023 um 15:00 Uhr auf MS DIVA für 32 Teilnehmende von Ü55+Senioren der Hofkirche. Nicht nur Mitglieder der Gemeinde waren eingeladen, sondern es konnten auch Freunde der Gemeinde an dieser wunderbaren Schifffahrt teilnehmen. Die Sonne schien und es war ein wundervoller Sommertag. Zweiein-

halb Stunden Romantik pur und Kenntniserwerb über das alte und neue Berlin, vom Schiff aus betrachtet und vom Kapitän mit Berliner Schnauze moderiert. Interessant war auch die Fahrt durch die Mühlendamm Schleuse. Und plötzlich war ein Kreuz auf einem alten Schiff zu sehen,

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

das sich bei Nachfrage dann als Lichtmast eines kleineren Dampfers davor herausstellte. Kreuz und Licht begleiten uns...

Aber nicht nur für die Seele und den Geist wurde etwas geboten, sondern auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Es war ein schönes Miteinander, wir konnten auf der Rücktour über Gott und die Welt reden oder ein-

fach nur die vom Schiff gebrochenen Wellen beobachten oder uns den Fahrtwind um die Nase wehen lassen.

Ich möchte mich auch im Namen meiner Mutti ganz herzlich für die Einladung, die gute Organisation, die herzliche Einbindung und für die schöne Zeit bedanken.



Veranstaltungen August/September

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste im August

www.hof-kirche.de/godi

- **06.08., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Andreas Holz, Sondersammlung: OpenDoors
- **13.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Norbert Tews
- **20.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **27.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann

 Im Urlaub immer dabei - alle Gottesdienste im Livestream: hof-kirche.de/live oder YouTube

Gottesdienste im September

www.hof-kirche.de/godi

- **03.09., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Sozialgeld Mogilev
- **10.09., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn, Predigt: Uwe Dammann
- **17.09., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, danach Kaffeetisch vom FSK
- **24.09., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Nach den Sommerferien grundsätzlich **am 1. und 2. Sonntag im Monat für Kinder ab drei Jahren, im September am 03.09.2023 und 24.09.2023.**

Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *Wuhlegarten (Cardinalplatz)*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 17:30 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Passende Wege finden“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe wieder **ab dem 17.08. um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Veranstaltungen August/September

Weitere Termine im August

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Fr, 18.08.**, 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Sa, 26.08.**, 11:00 Uhr: **Traugottesdienst** Maryana und Frank Lorenz

Weitere Termine im September

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Fr., 01.09.**, 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr., 01.09.**, 15:00 Uhr: **Ü55+Senioren:** Gartenfest bei E. Herbert
- **Sa, 02.09.:** **Jubiläumsveranstaltung** 30 Jahre Konziliarer- und Nachhaltigkeitsprozess in Treptow-Köpenick (siehe S. 10)
- **Sa, 09.09.**, 14:00 Uhr: **Ökum. Gemeindefest** (Beginn in der Stadtkirche, s. S. 15)
- **Mi, 13.09.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** und Beirat
- **Sa, 16.09.**, 10:30 Uhr: **Gemeindeausflug**
- **Fr, 22.09.:** **Aktion „Eins mehr“** (siehe unten)
- **So, 24.09.**, 11:00 Uhr: **Mitgliederversammlung**
- **Mi, 27.09.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung**
- **Fr, 29.09. + Sa, 30.09.:** **Seminar Führen und Leiten** (Modul 1)

Hilferuf — Aktion „Eins mehr“

Von Elisabeth Herbert

Aus den Medien werdet Ihr schon gehört haben, dass die Tafeln deutschlandweit immer mehr Zulauf haben und dass die Lebensmittelspenden zurückgehen. Um das ein bisschen auszugleichen, findet zweimal im Jahr die Aktion „Eins mehr“ statt. Menschen kaufen einen Artikel mehr als sie brauchen und spenden ihn am Ende ihres Einkaufs für die Tafel.

In Berlin organisieren die LAIB und SEELE-Ausgabestellen diese Aktion jeweils in ihrer Region. Wir sind diesmal am Freitag, den 22.09.2023, im Kaufland in der Friedrichshagener Straße. Für diese

Aktion brauchen wir Eure Mithilfe. Es werden Leute benötigt, die die Kunden am Eingang vom Kaufland auf diese Aktion aufmerksam machen (Flyer) und Helfer, die am Ende die gespendeten Waren sammeln und zu unseren Autos bringen.

Wer am 22.09. für zwei Stunden dabei sein kann, hilft uns sehr und kann sich bei Carol Seele oder Martina Knobloch melden. Ihr werdet dann noch eingewiesen und von unseren erfahrenen Mitarbeitern begleitet. Geplant ist diese Aktion von 8:00 – 19:00 Uhr.



30 Jahre Konziliarer- und Nachhaltigkeitsprozess in Treptow-Köpenick

Von Dr. Klaus Wazlawik, Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick

Vor dem Hintergrund des Konziliaren Prozesses engagiert sich die Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick seit ihrer Gründung 1993 für Vorhaben zur Umsetzung der Trias Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Verbindung mit dem Nachhaltigkeitsprozess im Bezirk und darüber hinaus. Seit 2021 gilt die Kommunale Ökumene als Teil der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der Maßnahmen der aktuellen Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenicks.

Am 2. September dieses Jahres feiern wir im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick das dreißigjährige Jubiläum der Zusammenführung von zwei Prozessen: Dem Agenda 21 / Nachhaltigkeitsprozess und dem Konziliaren Prozess im Sinne eines gemeinsamen Lernweges christlicher Kirchen und Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

In der aktuellen Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie für Treptow-Köpenick von 2021, der bisher einzigen in Berlin, ist dieses gemeinsame Wirken bildhaft dargestellt. Dies wird auch in den Einzeljubiläen, die 2023 anstehen, deutlich.

Am gemeinsam beschlossenen Jubiläumstag, dem 2. September, wollen wir die Wirkstruktur des Treptow-Köpenicker III-Säulen-Modells, Verwaltung – Zivilgesellschaft – Kommunale Ökumene, nacheinander an drei unterschiedlichen Orten aufzeigen:

Für das *Bezirksamt* (10:00 Uhr): die Musikschule Köpenick, da das Rathaus derzeit renoviert wird, für die *Zivilgesellschaft* (12:30 Uhr): der Interkulturelle Garten „Wuhlegarten“, für die *Kommunale Ökumene* (15:00 Uhr): die Hofkirche der Baptistengemeinde Köpenick. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme der Mitglieder von Kommune und ökumenischen Gemeinden.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.kommunale-oekumene.de

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2023

Von Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V.

Für Menschen in Haft sind die Weihnachtsfeiertage oft die schlimmste Zeit im Jahr. Viele haben niemanden mehr, der an sie denkt. Das spüren sie jetzt besonders. Da scheint es sinnlos, sich wieder in die Gesellschaft integrieren zu wollen. Dabei waren es ja gerade Menschen am Rand wie sie, für die Christus geboren wurde. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, Inhaftierten zu Weihnachten ein Paket zu packen. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand hinter Gittern damit empfängt, ist aber weit mehr als das: vor allem das Gefühl, dass da ein Mensch ist, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht. Das kann ein wichtiger Schritt sein auf dem Weg, das eigene Leben neu auszurichten.



Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen und Anmeldung:

Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Tel. 05141 946160

www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion
Anmeldung bitte bis zum 06. Dezember.



„Wir waren total aus dem Häuschen und haben uns so, so gefreut darüber. Für uns ist so ein Paket ein Riesen-Highlight.“ So bedankten sich Inhaftierte aus Taufkirchen nach der letzten Aktion. Jemand aus Berlin schrieb: *„Ich hoffe, ich kann in Zukunft ein Stück zurückgeben.“*

Abschied von Edith Pape aus LAIB und SEELE

Von Ingrid Feske im Namen der Mitarbeiter von „LAIB UND SEELE“



Solange es in unserer Gemeinde „LAIB und SEELE“ gibt, seit 2005, ist Edith Pape dabei. Und das nicht nur montags und dienstags. Wenn es irgendetwas zugunsten von L&S zu organisieren gab, war sie da. Manchmal war sie täglich unterwegs. Sie organisierte selbst oder mit Hilfe anderer „Eins mehr“, den „Kirchenschmaus“, Zusammenkünfte der Mitarbeiter, Feste für Schulanfänger und leitete den großen Bereich „Lebensmittel sortieren und ausgeben“ mit ca. 50 Mitarbeitern.

Dann erkrankte ihr Mann, sie pflegte ihn, dann starb er, sie selbst wurde krank. Manchen Aufgabenbereich konnte sie nicht mehr betreuen. Aber sie gab nicht auf.

Sie hat in ihrer frühesten Kindheit gelernt, wie Hunger und Leid weh tun, als sie mit Mutter und Großmutter 1945 auf der Flucht war, als ihre zwei Geschwister starben, als der Vater schwerkrank aus dem Kriege heimkehrte. In der Landes-

kirchlichen Gemeinschaft und der ev. Landeskirche in Müncheberg fand sie ihren Weg zu Jesus Christus.

In ihrem Berufsleben lernte sie vor allem Zielstrebigkeit. Nach der Grundschule eroberte sie Schritt für Schritt die Position eines Meisters, eines Bekleidungsingenieurs, eines Abteilungsleiters, eines Obermeisters (Innungsmeisters). Ihr zur Seite stand ihr Ehemann Erhard, ebenfalls leitend in der Textilbranche.

Die vier Kinder, die Mutter, die Papes hatten alles im Griff. Auch dann als sie ihre Maßschneiderei und später ihr Reisebüro betrieben. 2017 überreichte Bezirksbürgermeister Igel Edith Pape die Bürgermedaille

als Anerkennung für ihr soziales Engagement.

Nun ist Edith Pape 83 Jahre alt, Zeit ihre Arbeitsschürze an den Nagel zu hängen. Wir sagen einfach nur „Danke“ und „Gott sei mit dir“.



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Redewendungen sind sprachliche Bilder, die eine übertragene Bedeutung haben. Zum Beispiel: „die Fahne nach dem Wind drehen“. Also die Fahne zeigt so in die Richtung, wie der Wind gerade weht. So sind viele Menschen auch und schließen sich der öffentlichen Meinung an. Dreht sich der Meinungswind, so ändern die Leute auch ihre Einstellung. Wer die größte Klappe hat, bestimmt die Überzeugung aller Zuhörer.

Vor über 2000 Jahren hatten die Leute auch ihre Vorstellung von Jesus. „Jesus kann Probleme lösen und vieles von Gott erzählen. Er ist ein großer Prophet.“

Aber Jesus interessiert sich nicht für Umfragen, sondern er fragt seine Jünger und uns heute: „Und ihr (DU), für wen haltet ihr mich?“. Petrus antwortete: „Du bist Christus (der versprochene Retter), der Sohn des lebendigen Gottes“.

Petrus hat erkannt, dass er Jesus vollkommen vertrauen kann, weil er der Sohn Gottes ist und den Menschen hilft, wieder nahe bei Gott zu sein. Das war nicht die Meinung der Leute damals – und heute werden die Christen auch belächelt oder, schlimmer, ins Gefängnis gesteckt. Aber wer Jesus als Retter vertraut, dessen Schuld ist weggenommen und der hat das ewige Leben bei Gott. Fragt nach! Es stimmt!



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine G.

Verfolgte Glaubensgeschwister

Danke für die Verbundenheit innerhalb des Leibes CHRISTI. Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder (1. Kor. 12,26). Immer wieder bitten verfolgte Geschwister als erstes um Gebet. Es gibt auch ganz praktische Hilfe, um sich für verfolgte Christen einzusetzen, eine davon möchte ich heute vorstellen: Protestbriefe an die Regierung des Staates via dessen Botschaft in Deutschland.

Jeden Monat wird sich für einen sog. „Gefangenen des Monats“ eingesetzt. Wer aktiv werden möchte, darf sich hier informieren: akref.ead.de/kontakt-zum-arbeitskreis/ oder www.idea.de/gdm/

Bitte um das mutige Bekennen unseres HERRN YESHUA und das Erstarken im Glauben. In dieser Sache sind wir alle auf die gegenseitige Fürbitte angewiesen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke, dass wir als Gläubige aus den Nationen (Heiden) durch den Glauben an und Errettung durch das stellvertretende Opfer YESHUAS in den edlen Ölbaum Israel eingepfropft sind. Danke, dass GOTTES Bündnisse mit SEINEM Erstgeborenen Israel fest stehen und sich erfüllen werden, was uns zur Demut ermahnen sollte (Römer 11!).

Bitte um die Erkenntnis ihres, des jüdischen, MESSIAS, so dass Israel zum Licht für die Nationen wird (Jesaja 49,6), ihre eigentliche Bestimmung, um der Welt den Erlöser zu bezeugen.

Schalom für Jerusalem, Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Ökumenisches Gemeindefest

Von Uwe Dammann

Am Samstag, 9. September 2023, findet das diesjährige ökumenische Gemeindefest statt. Es beginnt um 14:00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche. Danach zieht die ganze Gemeinde in einer Prozession zum evangelischen Gemeindezentrum Am Generalshof. Das wird an dem Tag nach umfangreicher Renovierung neu eingeweiht. Alle Etagen können besichtigt werden. Es gibt einen „Markt der Möglichkeiten“, an dem sich die Gemeinden beteiligen, Angebote für Kinder, Musik, Kaffee und Kuchen. Und zum Schluss wird auch noch grillt. – Herzliche Einladung.



**Redaktionsschluss 10/23:
Sonntag, 10.09.2023**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Abbildungsnachweise

Umschlag: Kreingkrai Luangchaipreeda auf Pixabay | S. 3: Claudio Schwarz auf Unsplash | S. 5: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 6: Gordon Johnson auf Pixabay | S. 7: Tom auf Pixabay | S. 10: United Nations | S. 11: Denny Müller auf Unsplash | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Nicole Wilcox auf Unsplash | S. 15: Katherine Ab auf Pixabay

Autorenbilder: S. 3,4,6,9: Stefan Daniel Homfeld, S. 2: Thomas Heinze-Bauer, S. 5,12: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

So schlimm war's noch nie!

Von Uwe Dammann

Wenn ich vor Jahren eine alte Dame besuchte, dann kam irgendwann der Satz: „So schlimm war's noch nie!“ Sie kam nicht mehr aus dem Haus. Ihr Blick in die Welt war der Fernseher. Der lief den ganzen Tag und informierte über Kriege, Terroranschläge, Seuchen, Wirtschaftskrisen, Unglücke und Verbrechen. All das passierte irgendwo auf der Welt und es war schlimm.

Dabei hatte diese Frau wirklich Schlimmes erlebt. Todesangst, als ihr Wohnhaus im Krieg durch Bomben zerstört wurde. Furcht vor Vergewaltigung. Hunger in der Nachkriegszeit. Ihre erste Wohnung in einem Hinterhof hatte das Klo auf halber Treppe und Wasser musste auf dem Gasherd warm gemacht werden. Im Winter holte sie die Kohlen für die Kachelöfen aus dem Keller.

Jetzt saß sie in ihrem hellen Zimmer. Hatte warmes Wasser aus der Wand. Vollverpflegung. Es ging ihr wirklich gut. Gefühlt hat sie es nicht.

Heute lassen sich Menschen in ihren Lieblingsblasen von elektronischen Medien fluten. Es tut ihnen nicht gut. Denn davon wird man zwar nicht dement, aber manchmal ver-rückt.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Norbert Tews

030/678 09906
norbert.tews@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577
buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/
hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche